

Markward Freher hat das Verdienst, eine Briefsammlung, welche für die fränkische Geschichte im Zeitalter der Merowinger bedeutungsvoll ist, zuerst weiteren Kreisen bekannt gemacht zu haben. Während seiner Thätigkeit als Professor der Universität Heidelberg hat er jedenfalls in der Bibliotheca Palatina die Handschrift erkundet<sup>1</sup>, nach welcher er im Jahre 1613 in seinem Werke *'Corpus Francicae historiae veteris et sinceræ'* die hier in Rede stehenden Briefe herausgegeben hat. Leider wird aber nach dieser Ausgabe der Umfang der Sammlung nicht klar; denn unter dem Titel: *'Epistolae Francicae Remigii episcopi Remensis ad Chlodoveum regem et alios, item aliorum regum, reginarum, episcoporum, abbatum, ducum et variarum eius aevi personarum illustrium, nec non aliorum vicissim ad illos epistolae: nunc primum editae e vetustissimo codice Nazariano in Bibliotheca Palatina'* (p. 182—224) hat Freher den beregten Briefen einmal das Schreiben Theoderichs des Grossen an Chlodovech *'Gloriosa quidem vestrae'*, welches den *Variae* des Cassiodor entnommen ist, eingeschoben (p. 184) und weiter die Briefe des Desiderius von Cahors angehängt (p. 212—224), aber kein Wort auf den Hinweis verwandt, dass weder der Brief Theoderichs noch die Schreiben des Desiderius dem Codex Nazarianus angehören. Erst wenn man diese Stücke aussondert, stellt sich die Sammlung in ihrer ursprünglichen Ausdehnung dar. Als solche ohne einen Gesamtnamen überliefert<sup>2</sup>, sind die Briefe in der Ausgabe der MG. als *'Epistolae Austrasicae'* bezeichnet worden. Die Berechtigung dieser neuen Benennung dürfte nun dargethan sein,

---

1) Die aus dem 9. Jh. stammende Hs. befindet sich jetzt im Vatican (inter Palatinos 869) und trägt von einer Hand des 15. Jahrh. die Aufschrift: *'Codex sancti Nazarii requiescentis in monasterio Laurissensi'*; sie besteht aus drei Theilen, welche im 16. Jahrh. in Heidelberg zusammengebunden sind: der erste Theil enthält die austrasischen Briefe, der zweite die Briefe des Seneca und der dritte die *Pharsalia* des Lucan. Die Handschrift ist von Ludwig Bethmann und später noch einmal von Paul Ewald mit der Freher'schen Ausgabe verglichen worden. 2) Sie sind in der Uebersicht über die Briefe der fränkischen Zeit vorläufig *'Epistolae Merovingicae'* genannt worden: Neues Archiv XII, S. 251.